

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet www.joel-news.net, Copyright © 2019, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

EUROPA: 7 Herausforderungen und Chancen bei der Gründung von Hauskirchenbewegungen

Wie steht es um die Hauskirchenbewegung in Europa? In seinem Blog „New Forms of Everything“ (Neue Formen von allem) erzählt der Gemeindegründer und Trainer Peter Farmer aus Großbritannien seine Sichtweise darüber.

In den letzten acht Jahren reiste Farmer, der die in Großbritannien ansässige „NewForms Resources“ (Ressourcen für Neue Formen / www.newformsresources.com) gegründet hat, kreuz und quer durch Europa, um sich mit Leitern von Hauskirchen zu verknüpfen und sie zu schulen und zu coachen. Diese Gemeinden nennen sich auch „einfache Gemeinden“ oder „organische Gemeinden“. Farmer sieht dabei sieben Herausforderungen und Chancen:

1. Vom Abbau zum Aufbau

Viele von diesen einfachen Gemeinden wurden in Europa um das Jahr 2000 gegründet, als Autoren wie Wolfgang Simson und Neil Cole dazu aufriefen, „selbst die Kirche zu sein“ und Gemeinschaften auf Beziehungsbasis zu gründen, die im alltäglichen Leben stattfinden. Auch wenn einige von diesen Gruppen erfolgreich waren und auch Nichtchristen erreicht haben, neigten andere zu einer reaktionistischen Haltung (sie positionierten sich in Abgrenzung zu den institutionellen Kirchen) und dies schränkte ihre missionarische Effektivität ein. Sofern sie sich nicht bereits aufgelöst haben, stehen diese Gruppen vor der Herausforderung, konstruktiver zu werden und einen positiven Unterschied für andere zu machen.

Peter Farmer schlägt einen Wandel von „Gemeindegründung“ hin zur „Reich-Gottes-Mission“ (www.kingdommission.com) vor, durch die Christen in allen Bereichen der Gesellschaft einen Unterschied machen. In diesem Video (www.t1p.de/JN19-01a) erklärt er die Rolle von Hauskirchen in dieser Bewegung.



2. APes auf Rufbereitschaft

Für eine effektive Gemeindegründung unter Nichtchristen ist es wichtig, dass Apostel, Propheten und Evangelisten (APes) lernen, gemeinsam in Teams zusammen zu arbeiten. Sie bringen alle ihre spezifischen Gaben mit und können dadurch neue Synergieeffekte erzeugen. In den letzten Jahren wurde eine neue Generation von Evangelisten durch Initiativen wie „The Last Reformation“ (Die Letzte Reformation / www.thelastreformation.com) und „NoPlaceLeft“ (www.noplaceleft.net) mobilisiert. „Sie demonstrierten das Evangelium mit Kraft und Präzision, vergleichbar mit den 72, die Jesus in Lukas 10 ausgesandt hat. Bestehende Gemeinden profitieren davon, doch es ist auch wichtig, dass neue Gemeinden mit einer neuen DNA gegründet werden“, sagt Farmer. „Damit dies geschieht, müssen Evangelisten mit apostolischen Teams zusammenarbeiten, um eine schnelle Multiplikation der neuen Gemeinden zu gewährleisten.“

3. APEHL: Ein Motor für Bewegungen

Damit Reich-Gottes-Bewegungen unter den unerreichten Bevölkerungsgruppen in Europa entstehen, müssen Pioniere das „fünffältige“ Denken annehmen und es von Anfang an in die Tat umsetzen. „Wir müssen APEHL verstehen – dass Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, wie in Epheser 4,11 erwähnt, als effektives Team zusammenarbeiten“, sagt Farmer. „Das ist ein neues Gebiet, das wir in den nächsten 10-20 Jahren einnehmen müssen.“

4. Beenden, was begonnen wurde

Wenn Menschen in einer Ortsgemeinde zu Christus kommen, ist es entscheidend, dass einheimische Leitern eingesetzt werden, ansonsten kann sich die neue Gruppe im Sand verlaufen und/oder sie bleiben abhängig von den Mitarbeitern im Reisedienst. Wenn ortsansässige Älteste vorhanden sind, wird die Frucht bleiben.

5. Alle Formen und Größen

Auch wenn eine schnelle Multiplikation von Gemeinden leichter durch

Kleingruppen erreicht werden kann, ist es nicht immer machbar oder weise, die Größe einer Gemeinde zu kontrollieren, wenn sie erst einmal gegründet ist. Einige neue Gemeindeformen wachsen auf 50, 100 oder 1'000 Jünger an. Einige Netzwerke bleiben vielleicht kleine, miteinander verbundene Hauskirchen, während andere in Städten vielleicht eine größere Anzahl von Menschen anziehen, die sich dann auf einer regelmäßigeren Basis treffen. „Der Kontext und der Geist bestimmen dies“, sagt Farmer. „Die Gemeinden müssen an ihren jeweiligen Platz die Möglichkeit haben, ihre Gestalt zu verändern und sich zu bewegen, während sie sich in immer größeren Kreisen ausdehnen.“

6. Die Gabe der Afrikaner

Die meisten Prinzipien über Bewegungen lernen wir aus Asien, insbesondere aus China und Indien. Untergrundbewegungen im 10/40-Fenster setzen dies in die Praxis um und besonders unter Moslems im Mittleren Osten hat dies eine eigene Dynamik entwickelt. Der Schwerpunkt in den letzten Jahren lag auf sich multiplizierenden Jüngerschaftsbewegungen unter Einheimischen auf dem afrikanischen Kontinent, sowie unter der schwarzen Bevölkerung auf der ganzen Welt, auch in der Karibik (z.B. in Haiti) und den Innenstädten von Amerika und Großbritannien. Afrika wurde aus eigenem Antrieb zu einer missionarischen Kraft.

7. Heimische Bewegungen in Europa

„In Europa sind wir dankbar für das, was wir von Experten und Schriftstellern aus Asien, Amerika und Australien, Neuseeland und Ozeanien über Bewegungen gelernt haben“, sagt Farmer. „Wir blicken heute auf die Vorhut von jenen Gründungsbewegungen auf europäischem Boden, durch die Netzwerke mit neuen Gemeinden ins Leben gerufen wurden, in denen mindestens 50-75% oder auch mehr ehemalige Nichtchristen sind.“

Quelle: Peter Farmer, New Forms Resources

Vor acht Jahren befragte „Simple Church Europe“ 18 Netzwerke von einfachen Gemeinden in 16 Ländern Europas. Der Zweck dabei war, ein besseres Bild darüber zu erhalten, wie viele Netzwerke von einfachen Gemeinden es in Europa gibt, was ihre Stärken und Schwächen sind und welche Art von Austausch und Unterstützung am dringendsten notwendig sind. Das Ergebnis wurde 2010 in einem Statusbericht präsentiert, der immer noch heruntergeladen werden kann: www.t1p.de/JN19-01b



PAKISTAN: World Vision und 17 andere nichtstaatliche Organisationen wurden des Landes verwiesen

Pakistan hat 18 internationale Organisationen, darunter auch das christliche Hilfswerk World Vision, angewiesen, ihre Sachen zu packen und zu gehen. Ihre Abreise wird Millionen von Menschen in armen Gemeinden in diesem Land mit der sechstgrößten Bevölkerung der Welt beeinträchtigen.

Das „Pakistan Humanitarian Forum“, ein Dachverband, der die meisten Hilfswerke repräsentiert, sagt, dass die Ausweisung 11 Millionen Menschen beeinträchtigen wird und für 130 Millionen Dollar an Hilfsmitteln steht, die unter anderem für Fürsorge-, Bildungs- und Gesundheitsprogramme für 800'000 Kinder und Jugendliche verwendet worden sind.

Neue Gesetze wurden in Pakistan eingeführt, die internationale Organisationen beschränken, deren Arbeit auch Menschenrechte und Demokratie, religiöse Toleranz, soziale Verantwortung und die Stärkung von Frauen thematisiert.

Lesen Sie die gesamte Geschichte in Christianity Today und beten Sie für Pakistan:

www.t1p.de/JN19-01c

Quelle: Asif Aqeel, Christianity Today

